



IMAGO. ZEITSCHRIFT FÜR KUNSTPÄDAGOGIK

2018.06

THEMA

- 2 **Christiane Schmidt-Maiwald/
Alexander Glas**
EDITORIAL
- 6 **Christiane Schmidt-Maiwald**
BILDVERSTEHEN UND DIE METHODIK
DER KUNSTBETRACHTUNG
- 17 **Ulrich Heinen**
WERKANALYSE ALS ERKLÄREN VON
WIRKUNGEN
- 22 **Alexander Glas**
TOPOI DER BILDBETRACHTUNG
- 35 **Jochen Krautz**
BILDVERSTEHEN
Grundlinien einer relationalen
Didaktik der Bildbetrachtung im
Kunstunterricht
- 54 **Hubert Sowa**
WIRKUNGSBEZUG -
BEDEUTUNGSBEZUG -
HERSTELLUNGSBEZUG
Differente Ziele und Methoden des
kunstpädagogischen Bildgesprächs
- 64 **Maria Pfennig/Bettina Uhlig**
IN DAS GESICHT DES ANDEREN BLICKEN
Zur Bedeutung des Sich-Einfühlens in
Bildnisse und Porträts

FORUM

- 80 **Urs Freund**
BILDRATIONALITÄT

REZENSIONEN

- 85 **Sarah Fröhlich**
BILDVERSTEHEN IN AKTUELLEN
FORSCHUNGSSTUDIEN
- 88 **Stefanie Rapp**
DER BLICK ZURÜCK FÜR DEN BLICK
NACH VORNE
Wie sich aus einer Revision der
Fachgeschichte Erkenntnisse für die
Bildbetrachtung generieren lassen
- 91 **Stefanie Rapp**
DIE BILDERFLUT AN DER WURZEL
PACKEN
Bilddidaktische Folgerungen zum
Verständnis unserer Zeit
- 93 **Alexander Schneider**
PASSUNG VON SELBST UND SACHE
Kunstbetrachtung als
Wahrnehmungsübung und
Kontextunterricht
- 95 Lesehinweise
- 96 Autorinnen und Autoren
- 96 Impressum



CHRISTIANE SCHMIDT-MAIWALD

BILDVERSTEHEN UND DIE METHODIK DER KUNSTBETRACHTUNG**ZUSAMMENFASSUNG**

Die Methodik der Kunstbetrachtung im Kunstunterricht bezieht sich eng auf methodische Analyseansätze, die in der Kunstgeschichte entwickelt wurden. Folgender Beitrag sichtet und systematisiert die Breite des zur Verfügung stehenden Methodenrepertoires aus einer geschichtlichen Perspektive mit dem Ziel, ein differenziertes Methodeninstrumentarium für die Kunstbetrachtung im Kunstunterricht zur Verfügung zu stellen. Dieses soll nicht nur dem Sachgegenstand Bild in seiner inhaltlichen und damit verknüpften formalen Komplexität gerecht werden, sondern auch die Zielgruppe gegenüber der Wirkung von Bildern emanzipieren und sie zu einem Bildverstehen in Relation mit der Welt führen.

STICHWORTE

Kunstwissenschaftliche Methodik, kunstpädagogisch adaptierte Methodik, Sach- und Subjektorientierung, Interdependenz von Bildrezeption und -produktion, Wirkungen ergründen und deuten.

SUMMARY

The methodology of studying art objects in art education derives from analytical methods developed in art history. The following article reviews and systematizes the breadth of the methodological repertoire available. It does so from a historical perspective, aiming at a differentiated methodology for studying art in art education. That methodology is not only to do justice to the objects in their contextual and formal complexities; it also emancipates the viewers from the effects of images and leads them towards an understanding in relation to their surrounding world.

KEYWORDS

Methods of art studies, adapted to art education; object and subject orientation; interdependence of reception and production of images; discovering and interpreting effects.



ULRICH HEINEN

WERKANALYSE ALS ERKLÄREN VON WIRKUNGEN

ZUSAMMENFASSUNG

Bildverstehen kann sowohl das Lesen von Bildbedeutungen wie den Prozess und das Ergebnis des Verstehens des gesamten Werks in all seinen Intentionen, Wirkungen und Kontexten meinen. Beide Verständnisse von Bildverstehen gilt es im Kunstunterricht zur Geltung zu bringen, um so zu einem kritischen oder sinnstiftenden Verstehen der Konstanz und Wandelbarkeit von Bildverständnissen zu gelangen.

SCHLÜSSELWÖRTER

Bildverstehen, Bildbedeutung, Bildverständnis, Bildintention, Bildwirkung.

SUMMARY

Understanding a picture may mean “reading” its intrinsic meaning as well as the process and the result of understanding the entire work in all its intentions, effects and contexts. Both ways of understanding are to be emphasized in art lessons in order to arrive at a critical or meaningful understanding of permanence and change in the comprehension of pictures.

KEYWORDS

The meaning of pictures; process and product of understanding pictures; intentions and effects of pictures.





ALEXANDER GLAS

TOPOI DES SEHENS UND BETRACHTENS – DIE ERSTEN SCHRITTE DER WERKBEGEGNUNG

ZUSAMMENFASSUNG

Der Beitrag geht von einer relationalen Bezogenheit als grundlegend handelnde Figur des Bildverstehens aus. Im Schwerpunkt fokussiert er die Rolle der Akteure in ihrem Habitus, auf die Bilder verstehend zuzugehen. Es zeigt sich, dass die unterschiedlichen Topoi des Sehens und Betrachtens in dieser Form noch kaum bedacht wurden. Sie bilden gleichsam den Ausgangspunkt im Aktionsraum gegenseitiger Wahrnehmungen mit dem Ziel, an intersubjektive Diskurse anzuschließen oder diese anzustoßen.

STICHWORTE

Sehen, Blick, Betrachten, Bildgespräch, Kontextualität, Staunen, Schema, Betrachtungsübungen.

SUMMARY

The article is based on reciprocal relatedness as a fundamental principle of image comprehension. It focuses on the interactive nature of understanding images. It turns out that so far the different topoi of superficial seeing and thorough looking have not been considered. In a manner of speaking, they constitute the starting point for mutual perceptions with the goal of relating to or triggering intersubjective discourses.

KEYWORDS

Seeing; looking at; talking about pictures; contextuality; amazement; schema; exercises in observation.



JOCHEN KRAUTZ

BILDVERSTEHEN

GRUNDLINIEN EINER RELATIONALEN DIDAKTIK DER BILDBETRACHTUNG IM KUNSTUNTERRICHT

ZUSAMMENFASSUNG

Der Beitrag fasst die Grundzüge einer auf Bildverstehen zielenden Didaktik der Bildbetrachtung zusammen. Eine solche Kunstdidaktik kann als relational beschrieben werden, weil sie darauf zielt, Schülerinnen und Schülern einen bildenden Bezug zwischen der Sache Bild und der eigenen sich bildenden Person zu ermöglichen. Eine solche „Wechselwirkung“ von Selbst und Welt (Humboldt) über das Bild muss dabei sowohl der Sache gerecht werden wie dem Subjekt des Betrachters. Hierzu werden konkrete didaktische Folgerungen für den Unterricht und dessen Vorbereitung gezogen, knapp zusammengefasst und an Beispielen gezeigt.

STICHWORTE

Relationalität, Sinnbildung, Hermeneutik, Struktur und Phasen des Bildverstehens, Bildauswahl, Bildgespräch.

SUMMARY

The article summarizes the main features of a didactic of studying images aimed at an hermeneutical understanding of the image. Such art didactics can be termed relational because it aims at providing students with a visual link between the object “image” and their own person. Such an “interaction” between the self and the world (Humboldt) via the image has to do justice to the object as well as to the observing subject. To this end, concrete didactic conclusions for teaching and its preparation are drawn, briefly summarized and illustrated by examples.

KEYWORDS

Relationality; formation of meaning; hermeneutics; structure and phases of understanding of images; selection of images; discussion of the picture.





HUBERT SOWA

WIRKUNGSBEZUG – BEDEUTUNGSBEZUG – HERSTELLUNGSBEZUG

DIFFERENTE ZIELE UND METHODEN DES KUNSTPÄDAGOGISCHEN BILDGESPRÄCHS

ZUSAMMENFASSUNG

Das Gespräch über Bilder ist eine zentrale kunstdidaktische Lehrmethode, die sowohl in Produktions- wie Rezeptionskontexten immer wieder zum Einsatz kommt. Abgesehen von Ausnahmen – namentlich in bestimmten Rezeptionssituationen – ist das Bildgespräch in kunstdidaktischen Lehr-Lern-Situationen nicht „offen“ in einem umfassenden Sinn. Vielmehr wird in jeweils konkreten Lehrsituationen und unter der Bezugnahme auf jeweils konkrete didaktische Ziele das Gespräch in jeweils bestimmter Form „geführt“. Drei für die Kunstdidaktik wichtige Fokussierungen – gleich ob in der Rezeption oder der Produktion – betreffen die *Wirkungen*, die *Bedeutungen* und das *Gemacht- und Gestaltsein* von Artefakten. Der Beitrag zeigt, wie Gespräche unter diesen Fokussierungen verlaufen können und wie sie methodisch durchzuführen sind, damit sie die jeweiligen Ziele erreichen können.

STICHWORTE

Methoden der Bildbetrachtung; Bildgespräch; kunstpädagogische Didaktik und Methodik; Gesprächsrhetorik; Gesprächshermeneutik.

SUMMARY

Talking about pictures is a central method in art education, which is used regularly both in production and in reception. Usually and with the exception of certain reception situations, the talk about pictures in didactic settings is not completely “open”. Rather, the conversation is guided in accordance with specific teaching situations and didactic goals. Art pedagogy focuses on three important areas, be it in the reception or the production: the effects, the meanings, and the material make-up of artifacts. The article shows how conversations can be guided towards these areas so as to achieve their different goals.

KEYWORDS

Methods of studying images; Conversation about images; didactics and methodology in art pedagogy; Rhetoric and hermeneutics of discourse.



MARIA PFENNIG / BETTINA UHLIG

IN DAS GESICHT DES ANDEREN BLICKEN

ZUR BEDEUTUNG DES SICH-EINFÜHLENS IN BILDNISSE UND PORTRÄTS

ABSTRACT

In das Gesicht eines anderen Menschen zu sehen, seinem Blick zu begegnen und seine Mimik intuitiv zu verstehen, gehört zu den ersten und fundamentalsten Erfahrungen des Menschseins. Das Wechselspiel von Blicken und Angeblickt-Werden bildet auch die Grundlage für Empathie. Die Wahrnehmung und Auseinandersetzung mit Bildnissen und Porträts bietet deshalb eine besondere Chance für die Förderung der Empathiefähigkeit.

Zwei Beispiele zeigen auf je unterschiedliche Weise, wie ein Bildnis bzw. Porträt zum Ausgangspunkt einer intensiven Beschäftigung mit emotionaler Befindlichkeit und Einfühlung wird: Das erste Beispiel verfolgt ausschnitthaft ein Bildgespräch über eine Illustration zu Shakespeares „Hamlet“ mit Schüler_innen einer 10. Jahrgangsstufe. Das zweite Beispiel begleitet eine jahrgangsübergreifende Gruppe von Kindern (Jahrgangsstufe 1-4) bei ihrer Beschäftigung mit dem Kopf bzw. dem Gesicht einer Madonna. Durch Nachstellen, Zeichnen und Plastizieren erkunden sie auf bildnerisch-praktischem Wege spezifische Weisen des Sich-Einfühlens in eine mittelalterliche Madonnenfigur.

STICHWORTE

Empathiefähigkeit, Sich-Einfühlen in Porträts, empathiefördernde Kunstvermittlung.

SUMMARY

To look in the face of another person, to meet their gaze and to intuitively understand their facial expressions is one of the first and most fundamental experiences of being human. The interplay of looking and being looked at also forms the basis of empathy.

The perception and examination of portraits therefore provides a special opportunity for the enhancement of empathy.

Two examples illustrate in different ways how a portrait becomes the starting point of an intensive study of emotional state and empathy: The first example follows a detailed discussion of an illustration of Shakespeare's „Hamlet“ with 10th grade students. The second example follows a group of children ranging from grades 1 to 4 as they study the head of a Madonna. Through re-enactment, drawing and sculpting, they explore specific ways of empathizing with a medieval Madonna in an artistic and practical way.

KEYWORDS

Empathy; portrait-related empathy; empathy in promoting art education.